

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 47 (1971-1972)
Heft: 5

Artikel: Am Fenster
Autor: Stüssi, Sophie
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1079975>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am Fenster

Von Sophie Stüssi

Oh, wie sind wir fleissig und arbeitsam, oh, wie sind wir angebunden. Wir haben keine Zeit. Keine Zeit für ein rechtes Frühstück, für einen Abendbummel. Keine Zeit für einen Besuch, für ein Gespräch, und vor allem: keine Zeit fürs Nichtstun.

Ich muss oft an eine meiner alten Basen denken, die den ganzen Tag wirkte und schaffte und über die viele Arbeit jammerte, aber spät, statt Feierabend zu machen, zum Dorfbrunnen lief um die Kiesel für den Gartenweg zu waschen. Ich lachte sie aus, und sie sagte mir böse, dass ich eben keine Ahnung von Arbeit habe. Ich frage mich manchmal, wie oft wir Kiesel waschen, wenn wir denken, Wichtiges und Unaufschiebbares zu tun.

Wir Schweizer arbeiten zu viel und seien erst noch stolz darauf, sagte mir einmal ein Ausländer. Arbeit sei schön und wichtig, aber nur immer zu arbeiten sei auch nicht das Rechte; Zeit müsse man haben, Zeit. Ich sagte etwas von sechs Tage Arbeit und Ruhe am siebenten. Er hielt mir die Fünftagewoche vor und das Gehetze übers Wochenende. Unser Lieblingssprichwort sei noch immer «Morgenstund hat Gold im Mund», nur dehne sich unsere Morgenstund über den ganzen Tag aus. Wir stritten ein wenig, ich konnte doch nicht zugeben, dass keine Zeit zu haben einfach «kin» sei.

Und dabei hätten wir eigentlich Zeit. Aber wollen wir sie haben? Ich denke an die leuchtenden Augen der Jungen, wenn sie ihre straßigen Ferien planen, was sie alles tun wollen, wo sie überall hingehen, wie sie kaum Zeit finden zu geniessen und nirgends verweilen. Aber auch meine Generation wird nie sagen, dass sie nichts tue in den Ferien, auch sie ist auf Draht.

Warum ist Nichtstun so verpönt? Warum haben wir so schnell ein schlechtes Gewissen? Sind wir wirklich sooo arbeitsam?

Wenn ich denke, wie ich die Zeit geniesse in den Ferien, wie ich bummle, wie ich Touren mache, wie ich lese, wie ich tue, was mir gefällt. Manchmal tue ich ganz einfach nichts, ich sitze irgendwo, habe es schön und bin ganz allein auf der Welt. Dann finde ich Nichtstun wunderbar und Arbeit eine rechte Plage, denke, dass man immer so viel Zeit haben müsste und frage mich, warum die Welt so schlecht eingerichtet sei. Aber, nach zwei Wochen etwa habe ich genug. Ich freue mich, nach Hause zu gehen und dann — ach, wie bin ich angebunden, wie fleissig und arbeitsam. Ich habe keine Zeit. Hin und wieder denke ich zwar an die gewaschenen Kiesel.

Peppino

Zu einem Kinderbuch

Sita Jucker ist den Lesern des Schweizer Spiegel durch ihre treffenden Karikaturen und eindrucks-vollen Illustrationen (zum Beispiel das Umschlagbild der Dezember-Nummer 1971) gut bekannt. Letztes Jahr hat sie einen Kinderbuchtext von Ursina Ziegler illustriert. Das Buch ist als «Peppino» vor Weihnachten im Artemis Verlag erschienen. Was Peppone und Peppino, Vater und Sohn, als fremde Gaukler durchs Land ziehend, nicht alles erleben! — Kinderbücher sind meine Vorliebe. Schon viele habe ich angeschaut und gelesen. Ganz selten aber ist eines wie Sita Jukers Peppino, so froh, farbenprächtig, künstlerisch hochstehend und kindnahe. Herrlich!

Sita Jucker, *Peppino*. Text von Ursina Ziegler. Artemis Verlag Zürich und Stuttgart 1971. Fr. 14.80

Josef O. Rast

Englisch in England

ANGLO-CONTINENTAL SCHOOL OF ENGLISH
die führende Sprachschule in England

BOURNEMOUTH
(vom britischen Unterrichtsministerium anerkannt)

HAUPTKURSE, Beginn jeden Monat
VORBEREITUNGSKURSE auf das Proficiency-Examen der Universität Cambridge

SOMMERKURSE
SPEZIALKURSE für: Management, Sekretärinnen, Bankpersonal, Gastgewerbe, Englischlehrer

FERIENKURSE für 12–16jährige

LONDON und OXFORD
HAUPTKURSE an Universitätszentren, Dokumentation unverbindlich von unserem Sekretariat ACSE, 8008 Zürich, Seefeldstr. 17 Telefon 01 47 79 11; Telex 52529

Name _____
Vorname _____
Strasse _____
Postleitzahl _____
Wohnort _____

4 1/2 %

SPARHEFT

SCHWEIZERISCHE BODENKREDIT-ANSTALT
Werdmühleplatz 1/Urania 8021 Zürich
Telefon 051/231696

Auch an allen Schaltern der
SCHWEIZERISCHEN KREDITANSTALT

Peter Meyer: Europäische Kunstgeschichte.
In neuer Bearbeitung 1969/70. Band I:
Vom Altertum bis zum Ausgang des Mittel-
alters. 416 S., 567 Abb. 59.50. –
Band II: Von der Renaissance bis zur
Gegenwart. 442 S., 535 Abb. 59.50.

- **Schweizerische Stilkunde.** Vollständig
überarbeitet. 284 S., 185 Abb. 24.80.
- **Bilderatlas der europäischen Kun-
stgeschichte.** 136 S., 719 Abb. Für Studenten
und Laien. 22.20.

**Albert Weber/Eugen Dieth: Zürichdeutsche
Grammatik.** 400 S. 15.80.

Ludwig Fischer: Luzerndeutsche Grammatik.
Ein Wegweiser zur guten Mundart.
577 S. 15.40.

**Hans Bossard und Peter Dalcher: Zuger
Mundartbuch für Schule und Haus.**
320 S. 11.80.

**Albert Weber/Jacques Bächtold: Zürich-
deutsches Wörterbuch.** Stark überarbeitete
Auflage. 354 S. 17.80.

Adolf Guggenbühl: Die Schweizer sind anders.
Die Erhaltung der Eigenart, eine Frage
der nationalen Existenz. 360 S. 29.80.

- **Mut zum eigenen Lebensstil.** 12.80.
- **Der schweizerische Knigge.** 7.60.

**Dr. Adelheid Rigling: Kleine Staatskunde für
Schweizerinnen.** 4.50.

Hans Huber, Prof. an der Universität Bern:

- **Wie die Schweiz regiert wird.** 4.90.
- Engl.: **How Switzerland is Governed.** 4.90.
- Spanisch: **Como se gobierna Suiza.** 4.90.

B. Bradfield: The Making of Switzerland.
From Ice Age to Common Market.
16 zweifarbig Karten, viele Illustrationen.
5.90.

**Paul Häberlin, A Swiss Philosopher,
Pedagogue and Psychologist.** 16 S. 2.20.

Paul Häberlin: Zum ABC der Erziehung.
Kart. 12.95. Ln. 18.20.

- **Gedanken zur Erziehung.** 4.80.
- **Zwischen Philosophie und Medizin.**
Kart. 13.70. Ln. 19.30.
- **Der Mensch.** Eine philosophische
Anthropologie. Kart. 20.–. Ln. 24.50.

Dr. Maria Egg: Ein Kind ist anders.
Ein Wegweiser für Betreuer und Freunde
geistig gebrechlicher Kinder. 8.90.

- **Andere Kinder – andere Erziehung.**
Die Schulung geistig behinderter Kinder.
184 S. 11.50.
- **Andere Menschen – anderer Lebensweg.**
Weg des geistig Behinderten über das
Schulalter hinaus. 8.90.

**Dr. med. Christoph Wolfensberger: Antworten
auf unbequeme Kinderfragen.** Hilfe für
Eltern zur sexuellen Aufklärung. 5.80.

- **Wenn Dein Kind trotzt.** 5.60.
- **Liebe junge Mutter.** Betreuung und
Erziehung bis zu zwei Jahren. 5.60.

**Dres med. Hannah und Abraham Stone:
Das Ehe-Lexikon.** 1970. Der Arzt gibt
Auskunft über alle Fragen. 264 S. 19.80.

**Dr. med. Harry Joseph und Gordon Zern:
Der Erziehungsberater.** 18.15.

**Die Preise werden teilweise ab 1. März 1972
erhöht.**